



Dichtes Gedränge herrschte nach dem offiziellen Teil beim „Netzwerken“ im Foyer des NINO-Hochbaus.



So charmant ließ sich auch der Ministerpräsident gerne „einschenken“.



Knapp ausreichend für die vielen Gäste des IHK-Empfangs war der komplett leer geräumte und für 600 Gäste bestuhlte Ausstellungsbereich des Stadtmuseums.



Einen ambitionierten Auftritt legten Jana Schüttmann und Judith Gervens und ihre Begleiter Bodo Wolff und Kris Lucas hin.

Regionale Wirtschaft gibt sich selbstbewusst

Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammer versammelt 600 Gäste im NINO-Hochbau

Die Integration von Flüchtlingen und ihre Qualifizierung für den Arbeitsmarkt ist eine der wichtigsten Herausforderungen für 2016. Das hat Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil am Mittwochabend vor den 600 Gästen des Neujahrsempfangs der IHK in Nordhorn erklärt.

Von Rolf Masselink

NORDHORN. Eine Modenschau als Zeitreise durch 150 Jahre Geschichte der Industrie- und Handelskammer (IHK) und tolle Songs, dargeboten von Schülerinnen der Musikakademie Obergrafenschaft, bildeten am Mittwochabend den Rahmen für den Festakt im Nordhorer Kompetenzzentrum Wirtschaft im NINO-Hochbau. In den eigens für die Veranstaltung freigeräumten Räumen des Stadtmuseums begrüßte IHK-Präsident Martin Schlichter neben den Spitzen der regionalen Wirtschaft den Ministerpräsidenten Stephan Weil sowie Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius und Landtagspräsident Bernd Busemann.

„Es ist immer gut, wenn die Wirtschaft im Westen von Niedersachsen und die Regierung in Hannover gut zusammenarbeiten“, sagte Weil in Anspielung auf das Jubiläumsjahr der Industrie- und Handelskammer, die 2016 ihr 150-jähriges Bestehen feiert. In seiner rund 45-minütigen Festrede nannte Weil die Flüchtlingsthematik die zentrale Herausforderung des Jahres. Nur dank des großen Einsatzes der Kommunen und einer „enormen Welle der Hilfsbereitschaft“ zahlloser ehrenamtlicher Helfer im Lande sei es gelungen, rund 100 000 Flüchtlinge in Niedersachsen aufzunehmen und unterzubringen. „Schlüsselaufgabe“ dieses Jahres sei die Integration dieser Besucher in die Gesell-



Frische Farbe brachte eine modische Zeitreise mit den „Effenberg Girls“ in den IHK-Empfang. Die sechs Models stellten vor der Kulisse einer Bilderschau zeitgenössische Mode aus den Stoffen der früheren Nordhorer Textilbetriebe vor. Fotos: Kersten

schaft und ihre Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Das sei eine langfristige Aufgabe, denn es gehe um die Fachkräfte von übermorgen. Dennoch lohne sich die Anstrengung, weil am Ende eine „Win-Win-Situation“ für Wirtschaft und Gesellschaft sowie eine Entlastung der Sozialsysteme stehe. Weil lobte

die Bereitschaft der Unternehmen gerade auch im IHK-Bezirk, bei dieser Aufgabe mitzuwirken und Flüchtlinge auszubilden.

Griechenland- und Eurokrise, Flüchtlingsdrama und Terroranschläge: 2015 sei im Rückblick, so Weil, ein „Jahr zum Vergessen“. Doch es habe Niedersachsen auch viel

Positives gebracht, zum Beispiel ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent und 70 000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Der Rekord von 2,8 Millionen vollwertigen Arbeitsplätzen im Lande sei das Verdienst der Wirtschaft.

Den Bezirk der IHK Osna-

brück-Emsland-Grafschaft Bentheim lobte Weil als „Boomregion“ mit krisenfestem Branchenmix, „ausgeprägter Dominanz“ von Klein- und Mittelbetrieben und gut funktionierenden Familienunternehmen. „Wir wissen genau, was wir an diesen Familienunternehmen haben“, versicherte der Ministerpräsi-

dent. Er versprach in der Wirtschaftspolitik und bei der Reform der Erbschaftssteuer einen „Kurs mit Augenmaß“, um gerade diese Unternehmen nicht zu belasten.

Mit Kammer-Präsident Martin Schlichter war der Regierungschef sich einig, dass die Sicherung des Fachkräftenachwuchses ein herausragendes Thema für die Wirtschaft ist – gerade auch im wirtschaftlich erfolgreichen Westen von Niedersachsen. Der Ministerpräsident brach in diesem Zusammenhang eine Lanze für die Sicherung der dualen Ausbildung. Ziel der Landesregierung sei eine verstärkte berufliche Orientierung in allen Schulen und der „Abbau von Warteschleifen“.

Schlichter hatte zuvor noch einmal die Kernforderungen der Wirtschaft an die Politik umrissen: Verstärkte Anstrengungen für duale Ausbildung und Sicherung des Fachkräftenachwuchses, weniger staatliche Regulierung und Abbau internationaler Handelsbeschränkungen (siehe das Interview mit dem IHK-Präsidenten in der Mittwochausgabe der GN).

Zudem warnte Schlichter vor den langfristigen Folgen der anhaltenden Niedrigzinspolitik und forderte eine „Zinswende“. Zugleich kritisierte er steigende Steuerbelastungen und wettbewerbsverzerrende wirtschaftliche Aktivitäten von Kommunen. Der Arbeitsmarkt müsse mehr grenzüberschreitende Mobilität ermöglichen. Es sei nicht einzusehen, warum im Westen Niedersachsens die Arbeitslosenquote bei drei Prozent, wenige Kilometer weiter in den Niederlanden aber bei zehn Prozent liege. Schlichter: „Offenbar funktioniert der europäische Arbeitsmarkt auch nach 25 Jahren Binnenmarkt alles andere als optimal.“

Einen **Videobericht** und viele weitere Fotos in einer **Bildergalerie** gibt es auf GN-Online. Einfach Online-ID @1050 im Suchfeld eingeben.

Hochbau besteht die Probe – und Nordhorn gewinnt

Grazile Models, Beamerprojektionen des Bühnengeschehens auf großen Leinwänden und ein Speiseangebot, das von Chai-Pfirsichen auf Ziegenfrischkäse bis zur gefüllten Kalbsroulade reichte: Die Industrie- und Handelskammer, vor 150 Jahren in Osnabrück und Lingen von König Georg V. aus der Taufe gehoben, hatte zum Auftakt ihres Jubiläumsjahres angerichtet, und 600 geladene Gäste feierten mit. Die ansonsten durchaus selbst- und sendungsbewusste IHK stellte an diesem Abend klar die Leistung der



Guntram Dörr erlebte einen gut durchkomponierten Abend.

regionalen Wirtschaft in den Vordergrund, deren Interessen sie vertritt. Das straffe Programm – penibel festgelegte Sitzordnung, Rede des Präsidenten, Rede des Landesvaters, knackige Moderation, zwei Show-Elemente – ließ den Großteil per Bus transfer von dem gesamten

Kammerbezirk angereisten Besuchern im Anschluss genügend Zeit und Muße zum Meinungsaustausch.

Dabei ging es, wen wundert's, um Kontakte und Geschäfte. Vor allem aber hatte es vielen Auswärtigen der eindrucksvolle NINO-Hochbau angetan, den IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf unbeding als Veranstaltungsort haben wollte. Die bauliche Visitenkarte der Kreisstadt bestand die Probe, weil das Textilmuseum seine Fläche freimachte. Dazu passte die nach Jahrzehnten geordnete geschichtliche Mo-

de-Zeitreise auf dem Laufsteg mit in Nordhorn gefertigten Stoffen. Und siehe da: Kittelschürzen, Miniröcke, Trenchcoats, Polyesterkleider, Felljacken und Hosen in Schlangenlederoptik sind noch immer tragbar.

Und der Höhepunkt des Abends? Geht es nach der Beifallsstärke, lagen die jungen Sängerinnen Jana Schüttmann und Judith Gervens von der Musikakademie Obergrafenschaft klar vorne. Sie wagten sich an Titel von Whitney Houston und Adele, und das Publikum belohnte ihren Mut.